

Inhalt

Weihnachtskerzen: Gut im Blick behalten

Wenn im Advent die ersten Wachskerzen leuchten, steigt nicht nur die Stimmung, sondern auch das Brandrisiko. Die Experten von DEKRA sagen, wie Sie die Adventszeit bei mildem Kerzenlicht genießen können.

Fahren bei Nebel: Schlechtere Sicht als im Dunkeln

„Bei Nebel ist die Sicht oft noch schlechter als bei Dunkelheit“, warnen die Unfallexperten von DEKRA. Bei diesen Witterungsverhältnissen ist sicherer unterwegs, wer das Licht einschaltet, Nebelschlussleuchte sowie Nebelscheinwerfer sinnvoll einsetzt und seine Fahrweise anpasst.

Vorsicht, Kohlenmonoxid: Auf gute Belüftung achten

In der Heizperiode steigt die Gefahr von Vergiftungen durch Kohlenmonoxid, warnen die Experten von DEKRA. Häufige Ursachen sind Defekte an Heizungsanlagen, der Einsatz von gasbetriebenen Heizpilzen in geschlossenen Räumen oder Leichtsinn beim Grillen. Was ist zu beachten?

Weitere Themen:

- Fahren auf glatten Straßen: Nicht allein auf Elektronik verlassen
- Verschneites Fahrzeug: Auch Kameras und Sensoren müssen frei sein
- Wintercheck fürs Heiligs Blechle: Bereit für die kalten Tage?



*Wachskerzen: Geringeres
Brandrisiko mit
selbstverlöschenden Kerzen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Sicherheitstipps zu Weihnachtskerzen

Gut im Blick behalten

Wenn im Advent die ersten Wachskerzen leuchten, steigt nicht nur die Stimmung, sondern auch das Brandrisiko. Die Experten von DEKRA sagen, wie Sie die Adventszeit bei mildem Kerzenlicht genießen können:

- **Abstand.** Achten Sie auf genügend Abstand von brennenden Kerzen zu Vorhängen, Gestecken, Deko-Teilen oder Zweigen des Weihnachtsbaumes, so dass die Flamme nicht übergreifen kann. „Oberhalb der sichtbaren Flamme ist die Kerze am heißesten. Deshalb muss auch nach oben immer genügend Abstand da sein“, sagt Volker Albrecht, Sachverständiger im Kerzenlabor von DEKRA. Wichtig auch: Lassen Sie brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt oder mit Kindern oder Haustieren im Raum allein zurück.
- **Qualität.** Eine Brandgefahr kann auch von Kerzen minderer Qualität ausgehen. Wird an den verwendeten Grundstoffen wie Paraffin oder Farben gespart, können Wachskerzen zu schnell oder ungleichmäßig abbrennen. Läuft etwa eine Kerze aus oder kippt der Docht um, können Adventsgesteck oder Weihnachtsbaum in Flammen aufgehen.
- **Gütezeichen.** Achten Sie beim Kauf von Wachskerzen auf Qualität. Eine Orientierung bietet das RAL-Gütezeichen, das auf neutralen Prüfungen beruht. Zu erkennen ist es an einer stilisierten Kerze. Zusätzliche Sicherheit bieten Kerzen, die von selbst verlöschen, wenn sie abgebrannt sind. „Das setzt die Brandgefahr herab“, sagt Albrecht.
- **Lüften.** Lüften Sie den Raum regelmäßig, wenn viele Kerzen über längere Zeit abgebrannt werden, vor allem bei Duftkerzen. Das hält die Belastung der Raumluft durch schädliche Stoffe gering. Bei ungeprüften Produkten besteht das Risiko, erhöhte Konzentrationen gesundheitsgefährdender Substanzen freizusetzen, wie etwa PAK (Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe), Schwefeldioxid oder Schwermetalle.
- **Kerzenpflege.** Kürzen Sie den Docht, wenn die Kerze zu rußen beginnt. Bei flackernden Kerzen hilft es, den Rand auf 10 bis 15 Millimeter zurückzuschneiden. Beachten Sie auch die Informationen des Herstellers. (DEKRA Info)



*Auch bei Heizpilzen auf gute
Belüftung achten*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Vorsicht, Kohlenmonoxid

Auf gute Belüftung achten

In der Heizperiode steigt die Gefahr von Vergiftungen durch Kohlenmonoxid, warnen die Experten von DEKRA. Häufige Ursachen sind Defekte an Heizungsanlagen, der Einsatz von gasbetriebenen Heizpilzen in geschlossenen Räumen oder Leichtsinn beim Grillen. Im Jahr 2023 kamen in Deutschland 361 Menschen durch die toxische Wirkung von Kohlenmonoxid ums Leben, 1.738 wurden stationär im Krankenhaus behandelt, so die Gesundheitsberichterstattung des Bundes. „Obwohl die Zahlen rückläufig sind, besteht nach wie vor Handlungsbedarf“, sagt Lars Inderthal, Experte bei DEKRA. Was ist zu beachten?

- **Gute Belüftung.** Fürs Grillen mit Gas oder Holzkohle braucht es einen Bereich im Freien, der gut belüftet ist. In Garagen besteht dagegen Lebensgefahr. Bei Verbrennungsprozessen entsteht das hochgiftige Kohlenmonoxid (CO), das schon in geringer Konzentration in der Atemluft für den Menschen tödlich sein kann. Das Tückische daran: CO ist ein Gas, das man nicht sehen, riechen oder schmecken kann.
- **Nie in Innenräumen.** Achten Sie auch darauf, dass keine Verbrennungsgase durch ein geöffnetes Fenster in Innenräume ziehen können. Verwenden Sie niemals Gas- oder Kohlegrills in geschlossenen Räumen. Ebenso gefährlich ist es, einen nachglühenden Grill zum Abkühlen ins Haus zu stellen. Das Gleiche gilt für gasbetriebene Heizpilze und Heizstrahler. Auch sie dürfen nicht in Innenräumen betrieben werden.
- **Heizung warten.** Kohlenmonoxid kann auch frei werden, wenn Gasthermen oder Ölheizungen nicht wie erforderlich von Fachleuten gewartet werden. Bei diesen Anlagen ist besonders darauf zu achten, dass die Abluftrohre nicht verstopft sind und dass die Verbrennungsgase ins Freie geleitet werden. Auch hier gilt: Immer auf gute Belüftung achten. Das gilt im Übrigen auch für Tiefgaragen, Indoor-Kartbahnen und Shisha-Bars.
- **CO-Warnmelder.** Einen Schutz vor Kohlenmonoxid-Vergiftungen bieten spezielle CO-Warnmelder (nicht zu verwechseln mit Rauchmeldern!). Sie lösen bei erhöhter Konzentration des Gases einen Alarm aus und verhindern auch, im Schlaf überrascht zu werden. Empfehlenswert ist die Installation der Warngeräte in Wohnungen mit Kaminöfen, Öl- oder Gasheizung, vor allem in Schlafräumen und Fluren. Im Notfall gilt: Sofort das Haus verlassen und die Feuerwehr alarmieren (Notruf: 112). (DEKRA Info)



*Wenn sich der Winter ankündigt,
wird es Zeit für den Wintercheck*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Wintercheck fürs Heiligs Blechle

Bereit für die kalten Tage?

Wer gut durch den Winter kommen will, braucht ein winterfestes Fahrzeug. Die Experten von DEKRA sagen, wie man sich vorbereitet, damit Rutschpartien und problematische Situationen bei Schmuddelwetter, Schnee, Eis und Nebel ausbleiben.

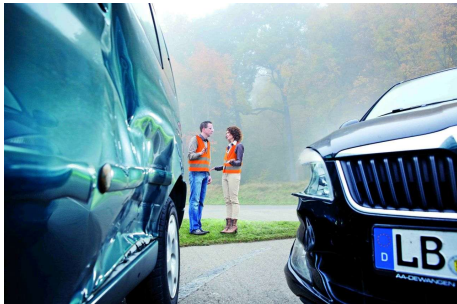
Batterie ok? Die größte Schwachstelle am Auto ist im Winter die Batterie. Schon im neuen Zustand sinkt die Kapazität von Bleiakkus bei minus 20 Grad Celsius auf rund die Hälfte. Doch morgendliche Startschwierigkeiten und umständliche Starthilfe lassen sich vermeiden, wenn die Batterie zum Saisonstart gecheckt wird. Schwächelt das Teil, heißt es Nachladen oder Austauschen.

Licht in Ordnung? In den ‚dunklen‘ Monaten des Jahres ist eine rundum intakte Beleuchtungsanlage unverzichtbar. Hat man den Lichttest im Oktober verpasst, ist mit Hilfe einer zweiten Person leicht zu überprüfen, ob noch alle Leuchten aktiv sind. Schwieriger wird es mit der Einstellung der Scheinwerfer: in zu hoher Stellung, wird man für andere zum Blender, in zu niedriger verschlechtert sich die eigene Sichtweite. Abhilfe schafft ein kurzer Stopp in einer Werkstatt oder Prüfstelle.

Klare Sicht. Für gute Sicht braucht es aber noch mehr. Eine saubere Frontscheibe verbessert den Durchblick selbst bei schwierigen Lichtverhältnissen, und sie unterbindet Lichtreflexe bei Gegenlicht, die den Fahrer blenden können. Wichtig für klare Sicht sind auch ordentliche, schlierenfrei arbeitende Scheibenwischer sowie genug Scheibenwaschwasser mit Frostschutz.

Winterreifen. Braucht man sein Fahrzeug auch bei winterlichen Straßenverhältnissen, führt an Winterreifen kein Weg vorbei. In Deutschland gilt bei Glatteis, Schneeglätte, Eisglätte oder Reifglätte eine Winterreifenpflicht. Autos dürfen dann nur mit winterauglichen Reifen gefahren werden. Diese sind mit dem Symbol ‚Bergpiktogramm mit Schneeflocke‘ gekennzeichnet. M+S-Reifen reichen nicht mehr aus. Das Profiltiefe sollte noch mindestens 4 Millimeter betragen.

Zubehör komplett? Besonders im Winter ist man beim Autofahren besser für Wetterkapriolen und Notfälle gerüstet. Mehrere Decken, Trinkwasser und Notproviant helfen, längere Staus zu überbrücken. Gute Dienste leistet auch das übliche Winterzubehör von Eiskratzer und Frostschutz bis zur Scheibenabdeckung. Für längere Zeit nicht gewartete Fahrzeuge empfiehlt sich zudem ein Wintercheck beim Fachmann. (DEKRA Info)



*Bei schlechter Sicht gilt die
Faustregel: „Abstand gleich Tacho“*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Fahren bei Nebel

Schlechtere Sicht als im Dunkeln

„Bei Nebel ist die Sicht oft noch schlechter als bei Dunkelheit“, warnen die Unfallexperten von DEKRA. Bei diesen Witterungsverhältnissen ist sicherer unterwegs, wer das Licht einschaltet, Nebelschlussleuchte sowie Nebelscheinwerfer sinnvoll einsetzt und seine Fahrweise anpasst.

Abblendlicht. Immer dann, wenn die Sicht erheblich behindert ist, muss auch am Tage mit Abblendlicht gefahren werden, verlangt die Straßenverkehrsordnung. Das gilt für Nebel, aber auch für Schneefall und Regen. Dagegen ist Tagfahrlicht für Nebelsituationen völlig ungeeignet. Bei diesen Verhältnissen ist es auch erlaubt, Nebelscheinwerfer einzuschalten. Wird die Sicht wieder besser, muss das Nebellicht wieder deaktiviert werden. Aber Achtung: Viele Fahrzeuge mit Lichtautomatik schalten bei Nebel nicht selbsttätig auf Abblendlicht um. In diesen Fällen müssen Fahrende selbst zum Lichtschalter greifen.

Nebelschlussleuchte. Mehr Sicherheit gibt auch der richtige Gebrauch der Nebelschlussleuchte. Allerdings darf sie nur bei Nebel und nur bei Sichtweiten unter 50 Metern benutzt werden. Das gilt auch innerorts. „Durch das helle Licht der Nebelschlussleuchte sind Fahrzeuge bei dichtem Nebel für nachfolgende Fahrzeuge besser zu erkennen, die Gefahr eines Auffahrunfalls sinkt. Deshalb heißt es: frühzeitig einschalten“, sagt Thomas Gut, Unfallanalytiker bei DEKRA.

Tempo 50. Lichtet sich der Nebel und steigt die Sichtweite über 50 Meter, muss die Leuchte wieder ausgeschaltet werden. Ihr starkes Licht kann andere Verkehrsteilnehmer blenden und die Bremsleuchten überstrahlen. Wer dies nicht beachtet, kann sich sogar ein Verwarnungsgeld von 20 Euro einhandeln. Wichtig auch: bei Sichtweiten unter 50 Metern ist nur noch maximal Tempo 50 erlaubt. Außerorts kann man sich an den Leitpfosten am Straßenrand orientieren, die in diesem Abstand aufgestellt sind.

Abstand. Genügend Abstand ist ein weiteres Gebot bei schlechter Sicht. „Die bei normalen Sichtverhältnissen gültige Faustregel „Halber Tachoabstand“ gilt bei Nebel nicht. Der Abstand muss hier deutlich länger sein“, erinnert Gut. Der Sachverständige empfiehlt, sich an der Regel „Abstand gleich Tacho“ zu orientieren, also bei Tempo 50 den Abstand auf rund 50 Meter zu vergrößern. (DEKRA Info)



*Schnee und Eis vor dem Start
komplett beseitigen: Ein Guckloch
reicht nicht*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Verschneites Fahrzeug

Auch Kameras und Sensoren müssen frei sein

An einem zugeschnittenen Fahrzeug müssen auch Rückspiegel, Kameras und Radarsensoren von Fahrerassistenzsystemen vor dem Losfahren vollständig von Schnee und Eis befreit werden. Sind Kameras oder Sensoren verdeckt, kann dies die Funktion von Notbrems- oder Spurhalteassistent stark beeinträchtigen, erinnern die Experten von DEKRA. Aber auch Scheiben, Dach, Motorhaube, Kennzeichen und Beleuchtungseinrichtungen müssen komplett frei sein, nur ein Guckloch freilegen reicht nicht. „Gute Sicht in alle Richtungen ist im Winter auf glatten Straßen noch wichtiger als sonst“, so Unfallexperte Luis Ancona. Bleibt Schnee auf dem Fahrzeug, wird es oft gegen die Frontscheibe geblasen und kann Fahrenden die Sicht nehmen. Größere Schneemengen oder Eisplatten, etwa auf Transportern, können beim Herabfallen nachfolgende Fahrzeuge behindern oder beschädigen. Bei Verstößen droht ein Knöllchen von bis zu 35 Euro. (DEKRA Info)



*Glatte Fahrbahn:
Sicherheitselektronik kein Ersatz
für vorsichtige Fahrweise*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Fahren auf glatten Straßen

Nicht allein auf Elektronik verlassen

Auf glatten Straßen sind Fahrassistenten wie ESP, Notbremsassistent oder ABS kein Ersatz für eine vorsichtige Fahrweise. „Wer zu schnell in eine Kurve fährt, wird auch mit bester Technik von der Fahrbahn rutschen“, erinnert Andreas Schäuble, Sachverständiger bei DEKRA. Die moderne Technik hat das Fahren zwar viel sicherer gemacht, ein Allheilmittel für alle Situationen ist sie aber nicht und kann nicht jeden Fahrfehler auffangen. „Es kommt darauf an, die Fahrweise den aktuellen Straßen- und Witterungsverhältnissen anzupassen. Das heißt konkret: kein Risiko eingehen, genügend Abstand halten und vor allem das Tempo anpassen.“ Im Übrigen können die elektronischen Hilfen nur dann optimal arbeiten, wenn ein ausreichender Fahrbahnkontakt der Reifen gegeben ist. Daher ist wintertaugliche Bereifung mit Alpine-Symbol gemäß der situativen Winterreifenpflicht in Deutschland unabdingbar. (DEKRA Info)